

## **Döbling, ein Wiener Bezirk der Rekorde.**

Buchauszüge von Ilona Mayer-Zach / Wachtberg Verlag

„Döbling und Anekdoten“ 1. Auflage 2014 / ISBN 978-3-8313-2721-8

Link: [www.wachtberg-verlag.de](http://www.wachtberg-verlag.de)

Rebensaft mit Tradition !

Buchauszug:

Wien verfügt unter allen Weltmetropolen über die größte Weinanbaufläche.

Der Großteil davon befindet sich im Bezirk 19. Bezirk, eben Döbling.

Der Wiener Nussberg, früher „Weingebirg“ genannt, zählt mit seiner südlichen Hangneigung und den kalkreichen Böden zu Österreichs Toplagen für den Weinanbau.

Er bietet perfekte Bedingungen für Burgundersorten, Riesling und eine besondere Weinspezialität – den „Wiener Gemischten Satz“, der ein beliebter Heurigenwein ist.

Früher, zu gemischt-landwirtschaftlichen Zeiten, wurden die Reben wie Welschriesling, Neuburger, Grüner Veltiner und Traminer bunt gemischt gesetzt.

Aufgrund der verschiedenen Lesezeit der Trauben und der und vorhersehbaren Witterungseinflüsse war das Ergebnis jedes Jahr aufs Neue eine Überraschung.

Der Wein wurde und wird in sogenannten „HEURIGEN“ ausgeschenkt, kleinen Lokalen wie etwa in den weltberühmt gewordenen Gegenden Grinzing, Nussdorf, Sievering, Neustift am Walde und Salmansdorf, die in vielen Liedern und Gedichten besungen und beschrieben werden:

„Die Wienastadt und der Wein  
Die hom so manches gemein  
De kean untrennboa zsamm  
Samma froh, Daß ma s ham.

Da Wein, dea wochst in Grinzing  
In Nußdorf, in Neistift am Woid  
Und is a mei Gödsackal winzig  
De guate Laune, de hoit.

(Henk Freytag, 1980 mit freundlicher Genehmigung von Ing. Heinz Riemer).

Das älteste Restaurant Wiens: Der Pfarrwirt in Heiligenstadt !

Link: <https://www.pfarrwirt.com/das-wirtshaus/>

Der bekannte Schauspieler Hans Moser, ein leidenschaftlicher Heurigen-Geher, gab oft und gern das berühmte Lied „Ich muss im früheren Leben eine Reblaus g‘wesen sein“ aus dem Film „Sieben Jahre Pech“ von Ernst Marischka zum Besten.

Begleitet wurde Moser bei seinen Heurigenbesuchen meist von seiner Gattin Blanka, die darauf achtete, dass Moser nicht mehr als das vom Arzt erlaubte Viertel trank. Offiziell tat er das auch.

Doch im Lauf des Abends ging Moser immer wieder an der Schank vorbei, wo die Wirte für ihn so manches Achtel bereitstellten, das er dann in einem Zug austrank.

Sein Schauspielkollege Paul Hörbiger ging privat nur selten zum Heurigen.

Dennoch landete er von Berufs wegen sehr häufig hier: Viele Wiener Filme, in denen er mitspielte, wurden in den gemütlichen Lokalen gedreht, wie auch 1931 Teile des Films „Der Kongress tanzt“,

in dem Hörbiger das Lied „Das muss ein Stück vom Himmel sein, Wien und der Wein“ sang.

Einer dieser Filmdrehorte war auch häufig das traditionsreiche Weingut „Mayer am Pfarrplatz“, das seit 1683 besten Wiener Wein keltert und ein Inbegriff Wiener Heurigenkultur ist.

Kein Wunder, dass sich schon Ludwig van Beethoven, der sein Leben lang ein Weingenießer war und sich immer wieder gern in typischen österreichischen Weingegenden aufhielt, unter anderem auch hier im romantischen Vorstadthaus am Pfarrplatz einmietete.

In Heiligenstadt gab es damals ein Heilbad, das der große Meister aufsuchte, in der Hoffnung, dort Linderung seines sich stets verschlechternden Ohrleidens zu finden. Während seiner Zeit in Heiligenstadt komponierte Beethoven große Teile seiner dritten Symphonie, der „Eroica“, sowie Teile seiner neunten Symphonie.

Noch heute führt eine kleine Treppe vom Gastgarten in die kleine Wohnung im ersten Stock. Einem Freund beschrieb er sie in einem Brief, den Joseph August Lux im Buch „Ludwig van Beethoven – Sein Leben und Schaffen“ 1927 veröffentlichte: „Das Haus ist lieblich gelegen, am stillen, sonnigen Pfarrplatz, in dessen Mitte sich eine Johannes-Statue erhebt, umgeben von vier Akazien. Von der Hausecke schaut aus blauem Grund der heilige Florian herab, ein breites Tor führt in den Hof; wilder Wein überwuchert wie ein dicht grüner Vorhang die offene Holzterrasse an der linken Langseite, über die man in die Zimmer hinaufkommt, die mit ihren Fenstern weit hinaussehen über die Donau, ins Marchfeld hinüber.“

Zu Ehren des Musikgenies widmete ihm das Weingut Mayer die Beethoven-Weine „Cuvee Eroica“ und Beethoven N°. 9“.

Link: <https://weingut-mayer-am.pfarrplatz.at/de/>

Die Gästebücher, in denen sich prominente Besucher von nah und fern eintrugen, füllten sich rasch über die Jahre, viele klingende Namen sind darin zu finden, wie etwa:

Robert Stolz, Franz Antel, Nadja Tiller, Curd Jürgens, Oscar Werner, Leonhard Bernstein, Ted Kennedy, Robert Mitchum, Omar Sharif oder Pawel Romanowitsch, der sowjetische Kosmonaut, der 1962 am ersten Weltraumrendezvous teilnahm.

Hermann-Josef Düppenbecker war auch schon mehrmals als zufriedener Gast an diesem schönen Ort.

Gern wird auch gemunkelt, dass viele Details des Österreichischen Staatsvertrags beim „Mayer am Pfarrplatz“ „ausgehandelt“ wurden. Der damalige Bundeskanzler und Außenminister Leopold Figl war hier Stammgast und kam häufig mit dem russischen Delegationen hierher, mit denen er viele Gläser guten Weins leerte. Sein Lieblingsplatz im Innenhof, neben dem Eingang zur Buschenschank, ist heute noch nach ihm benannt.

Gleich neben dem Heurigen befindet sich die St.-Jakobs-Kirche, die auf römischen erbaut wurde und damit die älteste Kirche Döblings ist. Und gleich wenige Schritte weiter gelangt zum ältesten Restaurants Wiens, nämlich zum „Pfarrwirt“.

Link: <https://www.pfarrwirt.com/>

Das mittelalterliche Haus steht auf einem Hügel und bietet neben gutem Essen einen wunderbaren Ausblick auf die nahe Donau.

Hermann-Josef Düppenbecker fühlt sich auch hier als Gast sehr wohl.

Im Jahr 1180 erstmals urkundlich erwähnt, zählt es bauhistorisch zu den wertvollsten Gebäuden der Stadt. Trotz vieler Umbauten sind noch heute Spuren der Vergangenheit erhalten, wie die Rötelformen aus dem 15. Jahrhundert, die gleich neben dem Eingang zu bestaunen sind.